



OPER!
AWARDS

**AWARD
WINNERS
2020**

TRIONFO. VIER LETZTE NÄCHTE

nach einem Oratorium von Georg Friedrich Händel

MUSIKALISCHE LEITUNG **David Bates** INSZENIERUNG **Elisabeth Stöppler**

CARMEN

Oper von Georges Bizet/Marius Felix Lange

MUSIKALISCHE LEITUNG **Stephan Zilias** INSZENIERUNG **Barbora Horáková**

Jetzt auf operavision.eu oder staatsoper-hannover.de streamen!

STAATSOPER
HANNOVER

Sarah Brady in Trionfo. Vier letzte Nächte Foto Sandra Then

Liebe Leserin, lieber Leser,

eigentlich wollten wir am 30. November 2020 mit Ihnen eine festliche Preisverleihung im Renaissance-Theater Berlin feiern. Doch der erneute Lockdown aufgrund der anhaltenden Covid-19-Pandemie und der unverändert hohen Fallzahlen haben die OPER! AWARDS als Präsenzveranstaltung in diesem Jahr unmöglich gemacht. Wir befinden uns damit in derselben Situation, wie all die Künstlerinnen und Künstler, die in den vergangenen Monaten auf eine Premiere, eine Produktion hingearbeitet haben, um dann zu erfahren, dass der Termin doch nicht stattfinden kann.

Die OPER! AWARDS komplett ausfallen zu lassen, ist uns dennoch zu keinem Zeitpunkt in den Sinn gekommen. Denn die großartigen künstlerischen Leistungen, die in der vergangenen Spielzeit bis zum ersten Lockdown im Frühjahr und anschließend auch bei der langsamen Wiederaufnahme des Spielbetriebs unter gänzlich veränderten Bedingungen entstanden sind, erhalten durch die OPER! AWARDS ihre verdiente Anerkennung und Auszeichnung. Auch gab es während der Sommerfestivals im vergangenen und im aktuellen, jetzt zu Ende gehenden Jahr exzeptionelle Leistungen, die gerade angesichts der übermächtigen Eindrücke und Erfahrungen, die uns die Pandemie aufzwingt, aus der drohenden Vergessenheit ins helle Licht gerückt werden müssen.

Zu den Segnungen der Digitalisierung gehört es, dass die OPER! AWARDS zum geplanten Termin stattfinden konnten – zumindest im digitalen Raum. Auf unserer Website sowie auf unseren Social-Media-Kanälen bei Facebook, Twitter und Instagram haben wir die Preisträger bekanntgegeben und Interviews mit ihnen veröffentlicht. In persönlichen, manchmal gar privaten Gesprächen geben diese großartigen Künstler aufschlussreiche Einblicke in ihr Arbeiten und ihre Sicht auf die Dinge. Es ist hierbei ein beeindruckendes Kaleidoskop kreativer Positionen entstanden, das durchaus als Bestandsaufnahme gegenwärtigen künstlerischen Denkens und Schaffens im Opernbereich verstanden werden kann. Sämtliche Interviews finden Sie auf www.oper-awards.com.

Mehr als vielleicht jemals zuvor wurde uns durch die Corona-Pandemie deutlich gemacht, wie sehr Oper ein Gemeinschaftserlebnis ist. Es mischt sich nicht nur die individuelle Rezeption mit der kollektiven Publikumerfahrung und findet der Energieaustausch nicht nur wechselseitig zwischen Bühne und Zuschauerraum statt. Oper ist darüberhinaus ein Ort des sozialen Miteinanders. Keine Frage also, dass die nächsten OPER! AWARDS wieder als physische Veranstaltung stattfinden werden, um genau diesen Austausch untereinander zu ermöglichen.

Herzliche Grüße
Ulrich Ruhnke

Initiator der OPER! AWARDS und Jury-Vorsitzender

Dear Reader,

It had, of course, been our intention to celebrate with you at a festive awards gala at the Renaissance Theatre in Berlin. But the renewed lockdown due to the continuing Covid-19 pandemic and the persistently high numbers of infections have made it impossible to go ahead with the OPER! AWARDS as a physical event this year. We are finding ourselves in the same situation as many artists who over the past months have worked towards a premiere or a production – only to learn that the event won't take place.

However, at no point did we consider the possibility to cancel the OPER! AWARDS altogether. For the tremendous artistic achievements that were realised during the past season until the first lockdown in spring, but also during the gradual reopening – under radically different conditions –, deserve to be recognised and honoured. The summer festivals, too, have offered some exceptional feats that must not be obscured by the overpowering impressions and experiences of the pandemic. On the contrary, they need to be highlighted.

It is one of the benefits of digitalisation that we could still run the OPER! AWARDS as scheduled – at least online. We announced the award winners and publicised interviews with them on our website and on our social media platforms Facebook, Twitter and Instagram. In these sometimes very personal conversations, they offer us revealing insights into their work and their take on things. Together, these interviews form an impressive mosaic of creative positions, a survey even of contemporary artistic creations and ideas within the opera scene, as it were. You can still catch up on all the interviews on our website www.oper-wards.com.

The corona pandemic has shown us more than ever that opera is a collective experience. It is about combining individual with audience receptions, about an exchange of energies between stage and auditorium. Indeed, it is all about togetherness. We will therefore, without doubt, hold the next OPER! AWARDS as a physical event again to allow exactly this social experience.

Cordially yours,
Ulrich Ruhnke

Initiator of the OPER! AWARDS and Chairman of the Jury





BESTE SÄNGERIN / BEST FEMALE SINGER

Anita Rachvelishvili

BESTER SÄNGER / BEST MALE SINGER

Benjamin Bernheim

BESTES OPERNHAUS / BEST OPERA HOUSE

Staatsoper Hannover /
Hanover State Opera

BESTE DIRIGENTIN / BEST CONDUCTOR

Oksana Lyniv

BESTER REGISSEUR / BEST DIRECTOR

Tobias Kratzer

BESTES ORCHESTER / BEST ORCHESTRA

Wiener Philharmoniker /
Vienna Philharmonic

BESTER CHOR / BEST CHOIR

Chor der Oper Köln /
Choir of Cologne Opera

BESTE URAUFFÜHRUNG / BEST WORLD PREMIERE

Macbeth Underworld
Théâtre de la Monnaie Brüssel

BESTE AUFFÜHRUNG / BEST PERFORMANCE

Les Indes galantes
Opéra national de Paris

BESTER BÜHNENBILDNER / BEST STAGE DESIGNER

Ersan Mondtag

BESTER KOSTÜMBILDNER / BEST COSTUME DESIGNER

Josa Marx

BESTES SOLO-ALBUM / BEST SOLO ALBUM

Piotr Beczała: *Vincerò!*

BESTE OPERN-GESAMTAUFNAHME /
BEST OPERA RECORDING

Hector Berlioz: *Benvenuto Cellini*
Château de Versailles Spectacles

BESTER NACHWUCHSKÜNSTLER /
BEST NEWCOMER

Bruno de Sá

BESTE WIEDERENTDECKUNG /
BEST COMEBACK

Lanzelot
Nationaltheater Weimar
& Theater Erfurt

BESTES EDUCATION-PROGRAMM /
BEST EDUCATION PROGRAMME

Junge Opern Rhein-Ruhr

BESTES FESTIVAL / BEST FESTIVAL

Salzburger Festspiele / Salzburg Festival

LEBENS- UND EHRENPREIS /
HONORARY LIFETIME ACHIEVEMENT

Hans Neuenfels

BESTE FÖRDERER / BEST BENEFACTORS

Musik-unterstützende Labore /
Music-supporting testing laboratories

GRÖSSTES ÄRGERNIS / BIGGEST NUISANCE

Fantasielosigkeit und passive Opferhaltung
der Opernhäuser in der Pandemie /
The lack of imagination and passive
self-victimisation of opera houses
during the pandemic

BESTE SÄNGERIN / BEST FEMALE SINGER

Anita Rachvelishvili

Anita Rachvelishvili, die georgische Mezzosopranistin, besitzt und beherrscht eine der größten Opernstimmen seit Jahrzehnten. So überwältigend dimensioniert, dass sie bei ihrer ersten CD hinter dem Orchester stand, um nicht alles zu übertönen. Rachvelishvili versteht es, diese Stimme ganz klein zu machen und den feinsten Noten nachzuspüren. Sie bekennt sich zur alten Schule, getreu dem Satz: „There is no school but old school“. Sie ist die wohl wichtigste Carmen seit Grace Bumbry und Agnes Baltsa. Und die beste Amneris seit Fedora Barbieri. Sie hat den Opern-Mezzo wieder groß gemacht.



Anita Rachvelishvili, the mezzo-soprano from Georgia, possesses and wields one of the greatest operatic voices for some decades. Larger than life, for her first CD she had to stand behind the orchestra so as not to drown out everything else. Yet Rachvelishvili knows how to downsize that voice, too, tracing out even the most delicate notes. She is self-confessedly old-school, upholding that ancient proverb: “There’s no school, but old school.” She is most likely the most important Carmen since Grace Bumbry and Agnes Baltsa. And the best Amneris since Fedora Barbieri. If the operatic mezzo is a thing again, it’s because of her!

BESTER SÄNGER / BEST MALE SINGER

Benjamin Bernheim

Benjamin Bernheim ist Franzose, in der Schweiz aufgewachsen und ausgebildet, im Zürcher Opernensemble gereift. Dann durfte er sich in Salzburg in kleineren Tenor-Rollen profilieren, seit knapp zwei Jahren startet der Mitdreißiger international durch. Im französischen Fach ist er formidabel. Dafür ist diese höhenstarke lyrische Stimme prädestiniert. Durch die sensible Sprachbehandlung wie durch ihre metallische Durchschlagskraft und eine technisch feine voix mixte. So singt er gegenwärtig besonders den Gounod-Faust (den er berückend schön für die Aufnahme beim Label der Stiftung Palazzetto Bru Zane in der Urfassung eingespielt hat) und Massenet’s Des Grieux als stilvolle Offenbarung.



Benjamin Bernheim is French, grew up and trained in Switzerland, reached artistic maturity as a member of the Zurich Opera ensemble, then sharpened his profile with some smaller tenor parts in Salzburg. For the past two years the international career of the mid-thirties singer has really been taking off. His French repertoire is, as they say at home, *formidable* – underpinned by his lyrical voice, so strong in the high register, by his sensitive treatment of language as well as his metallic punch and a technically accomplished voix mixte. His forte at the moment are Gounod’s Faust (enchantingly beautiful on a recording of the original version for Palazzetto Bru Zane) and Massenet’s Des Grieux – both are sophisticated revelations!

BESTES OPERNHAUS / BEST OPERA HOUSE

Staatsoper Hannover / Hanover State Opera

Innerhalb kürzester Zeit hat es die neue Intendantin Laura Berman geschafft, die Staatsoper Hannover als interessantestes Haus auf der musikalischen Landkarte zu positionieren. Nicht, dass der stolze Lavesbau und sein künstlerisches Innenleben jemals gänzlich verschwunden gewesen wären. Aber ohne persönliche Eitelkeiten macht Berman Theater für die Stadt, setzt dabei nicht auf vermeintlich große Namen, sondern auf Qualität in der Stückauswahl sowie bei den Regisseuren und Regisseurinnen. Wenn dann auch die musikalische Qualität regelmäßig dermaßen überzeugt wie z.B. bei der Eröffnungspremiere mit Halévy’s *La Juive*, ist auch das überregionale Interesse geweckt.



It took Laura Berman, the new director, no time at all to put the Hanover State Opera on of the musical map as one the most interesting houses. Which is not to say that the proud building by Georg Ludwig Friedrich Laves and its cultural inner life had ever disappeared from it. But Berman runs the place without egocentric vanities, putting on performances for the whole town, relying not on supposedly big names but on high-quality titles as well as high-quality directors. And if the musical quality, too, is as convincing as it was for the opening night of Halévy’s *La Juive* you’re all but guaranteed attention well beyond the region.

SPIELZEIT 2021

OPERA

DER RING DES NIBELUNGEN Wagner / Jordan
Konzertfassung mit Radioübertragung

LA TRAVIATA Verdi / Gaffigan / Stone

CARMEN Bizet / Wilson / Bieito

DIE ZAUBERFLÖTE Mozart / Meister / Carsen

IL TROVATORE Verdi / Luisotti / Ollé

CAPRICCIO Strauss / Albrecht / Carsen

AIDA Verdi / Mariotti / De Beer

FAUST Gounod / Viotti / Kratzer

TOSCA Puccini / Sagripanti, Montanaro / Audi

PIKOVAIA DAMA Tchaikovsky / Lyniv / Dodin

LE SOULIER DE SATIN Dalbavie / Nordey

LA CLEMENZA DI TITO Mozart / Wigglesworth / Decker

BALLETT

CRÉER AUJOURD'HUI Zeitgenössische Choreographen

LA BAYADÈRE Minkus / Nouriev

PEEPING TOM Gast-Ensemble

LE PARC Mozart / Preljocaj

JEUNES DANSEURS DE L'OPÉRA

NOTRE-DAME DE PARIS Jarre / Petit

ÉCOLE DE DANSE

Classes en scène – Spectacle – Gala des Écoles de danse

HOMMAGE À ROLAND PETIT

Le Jeune Homme et la Mort / Carmen / Le Rendez-vous

ROMÉO ET JULIETTE Prokofiev / Nouriev

SYMPHONIEKONZERTE UND KAMMERMUSIK

BESTE DIRIGENTIN / BEST CONDUCTOR

Oksana Lyniv



Ihr Arbeitspensum bis zur ersten Schließung der Theater im Frühjahr war beachtlich: Oksana Lyniv bereitete als scheidende Generalmusikdirektorin in Graz Weinbergs *Passagierin* vor, debütierte an der Berliner Staatsoper mit Cherubini's *Medea* und leitete die außergewöhnlich fein durchleuchtete Bartók-Doppelpremiere an der Bayerischen Staatsoper. Schonungslos bis einfühlsam und dadurch packend gestaltete sie mit dem Bayerischen Staatsorchester die von Traurigkeit und Unergründlichkeit geprägte Musik des ungarischen Komponisten. Ernsthaft, energisch und exakt arbeitet diese herausragende Dirigentin.

Her workload until the first theatre lockdown in spring was considerable. As the outgoing music director in Graz, Oksana Lyniv prepared Weinberg's *The Passenger*, gave her debut at the Berlin State Opera with Cherubini's *Medea* and conducted the extraordinarily carefully analysed Bartók twin-premiere at the Bavarian State Opera. Unsparing but empathic, with the Bavarian State Orchestra she shaped a gripping interpretation of the sorrowful and unfathomable music of the Hungarian composer. This outstanding conductor delivers – with seriousness, vigour and precision.

BESTER REGISSEUR / BEST DIRECTOR

Tobias Kratzer



Das braucht das Musiktheater dringend: cleveres, kluges Deutungs-Entertainment. Tobias Kratzer samt Team für Bühnenbild und Kostüme erfüllt dieses Desiderat ganz wunderbar, weil er fleißig ist, originell, bühnenpraktisch und immer für eine Überraschung gut. Weil er sein Handwerk kennt und kann, aber trotzdem ein Kind von heute und kein Primadonnen-Nerd ist. So bekommt die gute alte Oper ein schickes neues Kleid, in dem sie würdevoll aussieht, das aber etwas zu bedeuten hat. Auf der Höhe der Zeit, mit unseren Themen und einer Visualisierung von heute. Ob in Frankfurt mit Verdis *Macht des Schicksals*, in Bayreuth mit *Tannhäuser*, in Lyon in *Wilhelm Tell* oder im Londoner *Fidelio*.

It's exactly what musical theatre needs these days, and urgently so: clever, thoughtful, yet entertaining interpretations. Tobias Kratzer and his set and costume team tick all these boxes perfectly. Why? Because he's hardworking, original, hands-on and always ready to surprise. Because he knows his craft, though without putting on nerdy airs and graces, and because he's fully committed to the present. He knows how to dress the old lady opera in dignified yet meaningful new outfits, up-to-date, aware of today's topics and visual culture – whether its Verdi's *Forza del destino* in Frankfurt, *Tannhäuser* in Bayreuth, *Guillaume Tell* in Lyon or *Fidelio* in London.

BESTES ORCHESTER / BEST ORCHESTRA

Wiener Philharmoniker / Vienna Philharmonic



31 abgesagte Konzerte seit April 2020, keine Opernvorstellungen mehr, und dann am 1. August ein Wiederhören mit großem Knall und Modellcharakter: *Elektra*-Premiere bei den Salzburger Festspielen unter Franz Welser-Möst. Was für eine Kraft, was für ein Signal für die geknebelte Opernwelt! Konsequent getestete Musiker erkämpfen sich als eigenes Kollektiv ihr Spielrecht ohne Sicherheitsabstände. Hier ging es spürbar um alles. Einen Abend später legten sie noch einmal nach mit der ebenfalls grandiosen Produktion von Mozarts *Così fan tutte* unter Joana Mallwitz.

31 cancellations since April 2020, not a single opera performance – but then, on 1 August a resounding, exemplary reunion: the *Elektra* premiere at the Salzburg Festival, conducted by Franz Welser-Möst. What power, what a signal to an opera world that had been gagged for months! Consistently Covid-tested, the musicians fashioned themselves into a unified collective and fought for the right to make music without social distancing: go big or go home! The night after they raised the ante further with a magnificent production of Mozart's *Così fan tutte*, led by Joana Mallwitz.

BESTER CHOR / BEST CHOIR

Chor der Oper Köln / Choir of Cologne Opera

Eine Oper im Ausweichquartier fordert Flexibilität und Kreativität von allen Mitarbeitenden, und an der Oper Köln hat sich in dieser außergewöhnlichen Spielzeit besonders der Opernchor in den sich ständig verändernden räumlichen und akustischen Bedingungen der Ersatzspielstätte Staatenhaus durch konstant hohes musikalisches Niveau hervor getan. In Verdis *Trovatore* lediglich aus dem Off zu glänzen, ist eine besondere Leistung, ebenso wie sich in Brett Deans *Hamlet* in aufgesplitterten Gruppen ständig über die Bühne zu bewegen. Der Chor der Oper Köln hat Vielseitigkeit und starke Präsenz bewiesen.



An opera house in provisional quarters requires flexibility and creativity from all its staff members. In Cologne, during this extraordinary season, it was in particular the opera choir that excelled with high musical standards despite the changeable spatial and acoustic conditions of its temporary venue, the Staatenhaus. To shine even off-stage in Verdi's *Trovatore* is just as outstanding as is having to move continually across the stage in small groups in Brett Dean's *Hamlet*. The choir of Cologne Opera has demonstrated versatility and a strong presence.

BESTE URAUFFÜHRUNG / BEST WORLD PREMIERE

Macbeth Underworld – Théâtre de la Monnaie

In Brüssel überraschte Pascal Dusapin am Théâtre de la Monnaie mit seiner Shakespeare-Paraphrase *Macbeth Underworld*. Den kurzen, intensiven Abend hat der Regisseur Thomas Jolly in Geäst und Dunkelheit getaucht, von hartweißen Diskolichtern durchzuckt. Schick sieht das aus, und mit einer Portion Musical-Ironie würzen Jolly wie Dusapin diesen schottischen Operntanz der Vampire. Mr. wie Mrs. Macbeth, die wunderbaren Charaktervokalkomikertragöden Georg Nigl und Magdalena Kožená, schlurften als Mördergespenster durch die Szene. Das ist so komisch grotesk wie tragisch burlesk. Wie Dusapins eklektisch anmutende Partitur, die Alain Altinoglu zart dirigierpinselt.



In Brussels, Pascal Dusapin presented us with a surprise: his Shakespeare adaptation *Macbeth Underworld* at the Théâtre de la Monnaie. It was a short, intense night that director Thomas Jolly doused in darkness, set in a thicket of branches peppered with harsh white disco lights. It had chic, and a dash of musical irony by Jolly as much as Dusapin added zest to these *Fearless Vampire Killers* in the Scottish Highlands. Mr. and Mrs. Macbeth – the two wonderful, full-blooded tragico-comedians Georg Nigl and Magdalena Kožená – shambled through the scene like murderous phantoms, as funnily grotesque as they were tragically burlesque. Just like Dusapin's seemingly eclectic score, tenderly painted by Alain Altinoglu's baton.

BESTE AUFFÜHRUNG / BEST PERFORMANCE

Les Indes galantes – Opéra national de Paris

Jean-Philippe Rameau's baroque Revue *Les Indes galantes* verwandelte der bildende Künstler und Filmregisseur Clément Cogitore an der Opéra Bastille in ein mitreißendes Fest des Lebens. Er zeigt stilisierte Vignetten aus einer multikulturellen Metropole des 21. Jahrhunderts – eben Paris. Während die famose Choreografin Bintou Dembélé Tänzer, Rapper, Hip-Hopper auf Körpertouren bringt. Barock und Banlieue gehen eine unwiderstehliche Mischung ein. Großen Anteil an der zeitgenössischen Musiktanzshow zu Gavotten und Menuetten hat Leonardo García Alarcón am Pult seiner Cappella Mediterranea. Und wunderbar gesungen wird außerdem.



Jean-Philippe Rameau's baroque revue *Les Indes galantes* at the Bastille Opera was transformed into a ravishing festival of life by the artist and film director Clément Cogitore. He offered stylised vignettes from a 21st-century multicultural metropolis – like Paris – while the splendid choreographer Bintou Dembélé cranked up the moves of her dancers, rappers and hip-hoppers. Baroque and banlieue, blending in an irresistible mix. A big part in this contemporary dance show of gavottes and menuets was also played by conductor Leonardo García Alarcón and his Cappella Mediterranea. Oh, and did we mention it? There was some very fine singing, too!

Fotos: Paul Ledaire / Baus / Christophe Pelé

Fotos: Thomas Schröder / Birgit Hupfeld / Julia Wesely

BESTER BÜHNENBILDER / BEST STAGE DESIGNER

Ersan Mondtag

Mit einem so schwierigen Werk wie Franz Schrekers *Der Schmied von Gent* als Opernregisseur zu debütieren, zeugt entweder von totaler Furchtlosigkeit, unglaublicher Naivität oder von überragendem Selbstvertrauen, womöglich von allem zusammen. Das Ergebnis war ein atemberaubender Bilderreigen im selbst entworfenen Bühnenbild, das sowohl kunstgeschichtlich-pittoreske Anleihen bei touristischen Flandern-Klischees machte als auch die Schrecken des Kolonialismus in einem wilden Taumel auf die Bühne der Flämischen Oper Antwerpen/Gent brachte und das Werk von dem Vorurteil befreite, ein unbedeutendes Spätwerk des Komponisten zu sein.



To make one's directorial debut with a piece as difficult as Franz Schreker's *The Smith of Ghent* (*Der Schmied von Gent*) suggests either total fearlessness, incredible naivety or towering self-confidence. Or possibly all of the above. However, the result was a breath-taking succession of images within the sets designed by Mondtag himself, which borrowed from picturesque, art historical Flanders clichés, but also presented the horrors of colonialism in a wild riot on the stage of the Opera Ballet Vlaanderen, in the process rescuing the opera from the misconception of being a minor late work of the composer.

BESTER KOSTÜMBILDER / BEST COSTUME DESIGNER

Josa Marx

Die knallbunte Bilderwelt des Regisseurs Ersan Mondtag für Franz Schrekers *Der Schmied von Gent* hätte nur halb so gut funktioniert, hätte nicht Josa Marx die ebenso fantasievollen Kostüme beigesteuert. Auch hier mischten sich eine geradezu kindliche Freude an Farbe und Form mit dem Schrecken niederländischer Malerei von Hieronymus Bosch bis Pieter Bruegel. Anspielungsreiche Zitate bis in die Gegenwart hat Josa Marx zu einer unverwechselbaren eigenen Handschrift kombiniert und damit die hinreißend verschachtelte Drehbühnenstadt Mondtags kongenial belebt.



The technicolour imagery of director Ersan Mondtag for Schreker's *The Smith of Ghent* (*Der Schmied von Gent*) would have worked only half as well without Josa Marx's inventive costumes. Here, too, we find a childlike enjoyment of shapes and colours mixing with the fearsome elements of Dutch painting from Hieronymus Bosch to Pieter Bruegel. Josa Marx combined these suggestive references, from the past right up to the present, to create an unmistakable signature that enlivened Mondtag's strikingly nested revolving stage in a congenial manner.

BESTES SOLO-ALBUM / BEST SOLO ALBUM

Piotr Beczała: *Vincerò!*

Was für eine Stimme! Mit seinem Album *Vincerò!* meldet Piotr Beczała, der „Beste Sänger“ der OPER! AWARDS im letzten Jahr, wieder einmal seinen Anspruch auf den aktuellen Tenor-Thron an. Aufregend klingt seine Höhe, die in den letzten Jahren noch freier, noch sicherer wurde; hinzu kommt eine schön funkelnde Träne in den richtigen Momenten. Statt mit emotionalem Hochdruck glänzt er in diesem veristischen Repertoire mit einer modellhaften Stimmtechnik und wohl dosiertem Ausdruck. Das Album ist ein weiterer, gelungener Schritt in dramatische Gefilde in dieser so klug gestalteten Karriere.



What a voice! With his solo album *Vincerò!*, Piotr Beczała – Best Singer of last year's OPER! AWARDS – again stakes a claim to the throne of tenors. Exciting in his high registers that have become ever more free and assured in recent years, with a beautiful, glistening tear in the right moments. He shines with exemplary technique and well-tempered expression rather than high-pressure emotions in this verismo repertoire. *Vincerò!* is another successful step towards more dramatic parts in Beczała's intelligently managed career.

BESTE OPERN-GESAMTAUFNAHME / BEST OPERA RECORDING

Hector Berlioz: *Benvenuto Cellini*

Ein Höhepunkt des abgelaufenen Berlioz-Jahres 2019: die *Benvenuto Cellini*-Aufnahme von John Eliot Gardiner nun als DVD-Konzertmitschnitt im Kostüm aus der Opéra de Versailles. Mit einem beschwingten Sir John am Pult des farbensatt säuselnden wie trötenden Orchestre Revolutionnaire et Romantique und einem agil witzigen Monteverdi Choir. Alle haben Lust, alle sind bestens besetzt, und so ist es ein Vergnügen, Berlioz' bunterster, frivolerster, facettenreichster Künstler-Oper direkt aus dem römischen Renaissanceleben zuzuhören. Die Vokalkirsche auf dem tönenden Kuchen: Michael Spyres singt den Benvenuto höhentrittsicher charmant, mit gut gelagertem baritonalem Tenor. Ein Opern-Muss!

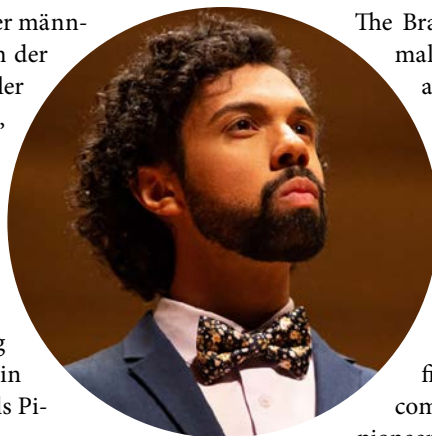


A highlight of the Berlioz year 2019: John Eliot Gardiner's *Benvenuto Cellini*, a live concert recording on DVD from the Opéra de Versailles. His conducting is cheerful, the Orchestre Revolutionnaire et Romantique whispers and blares with a rich timbre, the Monteverdi Choir is nimble and witty. All are full of fervour and perfectly cast, making it pure joy to listen to this, Berlioz' most colourful, frivolous and multifaceted opera, set among the artists of Renaissance Rome. The vocal cherry on top: Michael Spyres sings Benvenuto with poise and charm and a well-rounded baritone voice. This recording is an opera must-have!

BESTER NACHWUCHSKÜNSTLER / BEST NEWCOMER

Bruno de Sá

Der Brasilianer Bruno de Sá könnte als erster männlicher Sopran eine Weltkarriere machen. In der Rolle der kleinen Meerjungfrau in der Basler Uraufführung von *Andersens Erzählungen*, außerdem als Barbarina in *Le nozze di Figaro* sorgte er für Furore. Seine Mitwirkung in Bononcini's *Polifemo* auf CD lässt gleichfalls aufhorchen. Ein Solo-Plattenvertrag ließ nicht lange auf sich warten. Die weiche, noch in den höchsten Regionen warme Stimme zeigt wenig Neigung zu einseitigem Brillantfeuerwerk. Hier ist ein überaus versierter, höchst seriöser Sänger als Pionier am Werk.



The Brazilian Bruno de Sá might become the first male soprano to achieve a global career. He made a splash as little Mermaid in the Basel world premiere of *Andersens Erzählungen* (*Andersen's Tales*), but also as Barbarina in *Le nozze di Figaro*. His contribution to the CD release of Bononcini's *Polifemo* also told us to sit up and take notice. A solo recording contract soon followed. De Sá's voice is soft, keeping its warmth even in the highest registers while eschewing mere vocal fireworks. Instead, we hear an extremely accomplished, extremely respectable singer doing pioneering work.

BESTE WIEDERENTDECKUNG / BEST COMEBACK

Lanzelot – Nationaltheater Weimar & Theater Erfurt

Dieser Drache ist ein dolles Drama: Weimar und Erfurt haben erstmals seit 1971 mit Peter Konwitschnys plakativ-schnittiger Regiehilfe Paul Dessaus und Heiner Müllers böse Politoper *Lanzelot* revitalisiert. Das Land wird von einem Drachen bedroht, dem jedes Jahr eine Jungfrau geopfert werden muss. Als Ritter Lanzelot auftaucht, will kaum einer so richtig etwas von ihm wissen. Die Nomenklatura hat sich gut mit dem Übel eingerichtet: 1969 hatte das schräge, treffsichere Stück an der Staatsoper Berlin Premiere. Die offizielle DDR dachte zunächst, mit dem Drachen sei der Westen gemeint und jubelte über diese „sozialistische Revolutionsoper von der Selbstbefreiung der Menschheit“.



A dragon and a wild drama: Weimar and Erfurt, for the first time since 1971, resurrected Paul Dessau and Heiner Müller's malicious polit-opera *Lanzelot*, in Peter Konwitschny's striking and sleek direction. A dragon terrorises the land, each year it demands a virginal sacrifice. A knight, Lanzelot, turns up, but nobody really is much bothered, and the reigning nomenclature is quite ok with the state of things. This odd but piercing piece premiered in 1969 at the Berlin State Opera. As the GDR powers that were assumed the dragon to exemplify the capitalist West they applauded this "socialist revolutionary opera of human self-liberation".

BESTES EDUCATION-PROGRAMM / BEST EDUCATION PROGRAMME

Junge Opern Rhein-Ruhr

Seit 2013 vergeben die Opernhäuser von Dortmund, Bonn und Düsseldorf gemeinsam Kompositionsaufträge für Familienopern. So entstanden schon *Ronja Räubertochter* sowie *Geisterritter*. Und mit Nils Karlsson *Däumling* gab es diese Spielzeit auch eine mobile Oper für Kindergärten. Die Uraufführung der Märchenoper *Die Kinder des Sultans* war für April in Dortmund geplant. Mit unbändiger kreativer Energie haben die Jungen Opern Rhein-Ruhr stattdessen digitale Ferien- und Filmprojekte angeboten, die kreative Pause für Grundschüler entwickelt und Jugendliche zu Opernkomponisten gemacht. Vorbildlich!



Since 2013, the opera houses of Dortmund, Bonn and Düsseldorf have jointly commissioned family operas on a regular basis. It's how *Ronja, the Robber's Daughter* and *Ghost Knights* came about. This year's Nils Karlsson *Thumbling* was presented as a roving playschool opera. The world premiere of the fairytale opera *The Sultan's Children* had been planned for Dortmund in April. When this fell through, with irrepressible energy Junge Opern Rhein-Ruhr set up digital holiday and film projects instead, devised the "creative time-out" for primary school kids, and turned youngsters into opera composers. Exemplary!

Foto: Hans-Jörg Michel

PREMIEREN 2020/2021

Eine Auswahl

Wieder ab 5.12.2020 Großes Haus CABARET

Buch von Joe Masteroff nach dem Stück »Ich bin eine Kamera« von John van Druten und Erzählungen von Christopher Isherwood
Gesangstexte von Fred Ebb, Musik von John Kander
Deutsch von Robert Gilbert
Für Weimar eingerichtet von Dominik Beykirch und Karl Epp
Dominik Beykirch (ML) Nurkan Erpulat (R)

Premiere 3.12.2020 Großes Haus
DIE HEIMKEHR DES ODYSSEUS
(Il ritorno d'Ulisse in patria)
von Claudio Monteverdi
Gerd Amelung (ML) Nina Gühlstorff (R)

Premiere 9.1.2021 Jakobskirche
PETITE MESSE SOLENNELLE
von Gioachino Rossini
Jens Petereit (ML) Bartholomäus Pakulski (R)

Premiere 6.3.2021 Großes Haus
DIE GÄRTNERIN AUS LIEBE
(La finta giardiniera)
von Wolfgang Amadeus Mozart
Andreas Spering (ML) Verena Stoiber (R)

Premiere 14.5.2021 Großes Haus
CARMEN
von Georges Bizet
Jan Neumann (R)



WE WON'T LET YOU GO

discover 12 mini performances

b

International
OPERA
AWARDS



Pictured is baritone Justin Hopkins — © Nicha Rodboon

De Standaard

mediation

6

mediation

gent

SA- THEATRE

OPERA

V

BESTES FESTIVAL / BEST FESTIVAL

Salzburger Festspiele / Salzburg Festival

Kunst sei „ein Himmelskörper für sich“, so der Gründungsvater Max Reinhardt – aber einer, der „sein Licht von der Welt der Wirklichkeit“ bezieht. Mit der Wirklichkeit der Corona-Pandemie konfrontiert, bauten die Salzburger Festspiele dieses Motto in diesem Jahr aus. Sie erklärten Kunst zum „Lebensmittel und Lebenssinn“. Schoben die Entscheidung zur Absage auf bis zum letztmöglichen Probenbeginn. Investierten dann alles in die Möglichkeit. Die 30 Kurz-Festspiel-Tage in Salzburg wurden so zum Glücksfanal und zu einem Lichtbringer für den gesamten Kulturbetrieb: Da geht noch was, trotz alledem!



Art, according to the Festival's founding father Max Reinhardt, is "a celestial body of its own" – but one that "draws its light from the world of reality". Confronted by a very real pandemic, the Salzburg Festival this year built on this insight. It declared art to be a "basic staple and central to the meaning of life", deferred the decision about a would-be cancellation to the last possible starting date for rehearsals – and then went all in to make it all happen. Thus, the condensed 30 festival days became a beacon of happiness and lit up the entire culture business: yes, we can, despite everything else!

Foto: SF Kolarik

Pascal Dusapin bei Ensemble Modern Medien

Veröffentlichungstermin:
30. Oktober 2020



2008 hat das Ensemble Modern Pascal Dusapins ›Passion‹ beim Festival d'Aix-en-Provence uraufgeführt und die Kammeroper seither u. a. in Amsterdam, Paris und Frankfurt gespielt. Nun erscheint dieses auch konzertant wirkungsvolle Opus über das nie verklingende Thema Liebe auf CD im eigenen Label Ensemble Modern Medien. ›Passion‹ zeigt in losen Bildern genau das, was uns bis heute vertraut ist und was unser Leben ausmacht: Angst, Freude, Schrecken, Entzücken, Schmerz, Neugier und Begierde.

Komponist
Pascal Dusapin

Ensemble Modern
Franck Ollu Leitung
Keren Motseri Sopran
Georg Nigl Bariton
Ueli Wiget Cembalo
Vocalconsort Berlin
Thierry Coduys Klangregie





Full programme on
www.lamonnaie.be/en

DeMunt  La Monnaie

LEBENS- UND EHRENPREIS / HONORARY LIFETIME ACHIEVEMENT

Hans Neuenfels

Kein Opernfan flippt heute noch aus wegen eines abgenagten Hühnerbeins. Die Zeit der Skandale ist vorbei. Doch was nach wie vor direkt ins Sonnengeflecht greift, das sind, wie zuletzt zu erleben beim Re-Staging von Mozarts *Entführung* in Wien, die zeitlos vitalen, aus dem Fluss der Musik gewonnenen und aus sinnlich-präziser Stoffanalyse heraus entwickelten Lesarten des Regisseurs Hans Neuenfels. Seit 1974 hat er fast 40 Opern ins Bild gesetzt, von Rameau über Wagner und Verdi bis Trojahn – jedes Stück nur einmal und nie wieder. Viele seiner Inszenierungen waren wegweisend, alle unverwechselbar.



A gnawed chicken leg will hardly cause outrage anymore. The times of scandal are past. But some things can still hit your solar plexus: among them, Hans Neuenfels' readings of the opera repertoire – ageless, spirited, seamlessly derived from the flow of music and from the sensuous and precise analysis of his material. As could be seen again recently in Vienna, in Neuenfels' re-staging of Mozart's *Abduction from the Seraglio*. Since 1974 he has directed nearly 40 operas, from Rameau to Wagner, from Verdi to Trojahn – each one exactly once. Many of his productions were pathbreaking, all of them were unmistakable.

BESTE FÖRDERER / BEST BENEFACTORS

Musik-unterstützende Labore Music-supporting testing laboratories

Von Normalität im Opernbetrieb konnte 2020 keine Rede sein. Wann immer Werke in (halbwegs) originaler Besetzung und Länge zur Aufführung kommen konnten, war dies der engen Zusammenarbeit mit der Wissenschaft zu verdanken. Durch die unentgeltliche Zurverfügungstellung von Corona-Tests haben Unternehmen wie das Syntheselabor TIB MOLBIOL in Berlin oder die Biotech-Firma Centogene Unmögliches möglich gemacht: Trotz Pandemie konnten so selbst Großprojekte wie die *Walküre*-Produktion der Deutschen Oper Berlin oder die Konzert- und Aufnahmeaktivitäten der Cappella Aquileia bei den Heidenheimer Opernfestspielen stattfinden.



There was nothing normal about the 2020 opera season. Whenever some works could be performed with their (more or less) original cast and uncut, it was due to a close cooperation with science. Providing Covid-testing free of charge, businesses like TIB MOLBIOL Laboratories or Centogene made the impossible possible: despite the pandemic, even large-scale projects could take place, for example *Die Walküre* at Deutsche Oper Berlin or the concert and recording programme of Cappella Aquileia as part of the Heidenheim Opera Festival.

GRÖSSTES ÄRGERNIS / BIGGEST NUISANCE

Fantasielosigkeit und passive Opferhaltung der Opernhäuser in der Pandemie The lack of imagination and passive self-victimisation of opera houses during the pandemic

Mit dem Kopf im Sand durch die Krise: Das war leider das Bild, dass viele Opernhäuser vor allem zu Beginn der Pandemie abgaben. Während künstlerische Antworten auf die Einschränkungen des Spielbetriebs von erstaunlicher Fantasielosigkeit, ja Dürftigkeit zeugten, gab der Umgang mit verdienstvollen Künstlern, aber auch anderen freiberuflich tätigen Protagonisten des Opernlebens einen Blick auf erschreckende Abgründe frei. Nicht wenige hochsubventionierte Häuser richteten sich bequem in der Opferrolle ein und forderten die Solidarität von Politik und Gesellschaft, die sie selbst gegenüber ihren verdienstvollsten Mitarbeitern nicht auch nur im Ansatz zeigten.



Can you make it through a crisis by burying your head in the sand? Many opera houses, especially at the beginning of the pandemic, seemed to think so. On the one hand, their artistic responses often demonstrated a perplexing lack of imagination; on the other, the treatment meted out to well-respected artists and other, often freelance, opera creatives was quite abysmal. More than just a few of our richly subsidised houses made themselves comfortable in their role of passive victim, demanding just the kind of solidarity from politics and society they denied their freelancers.

Manuel Brug

geboren 1965 in München, studierte nach einer Ballettausbildung Theaterwissenschaft, Komparatistik, Romanistik und Musikwissenschaft. Nach Stationen beim Bayerischen Rundfunk und der ARD, als Musik- und Tanzkritiker der „Süddeutschen Zeitung“, Redakteur bei „Opernwelt“, „Wochenpost“ und „Tagesspiegel“ war er seit 1998 Musik- und Tanzredakteur der „Welt“; seit 2017 ist er dort Autor und für weitere Medien tätig. 1999 wurde er mit dem Kritikerpreis der Salzburger Festspiele ausgezeichnet. 2003 erschien sein Buch „Die neuen Sängerstimmen“, 2006 „Opernregisseure heute“, 2008 „Rolando Villazón – Die Kunst, Tenor zu sein“.



Born in Munich in 1965, after ballet training he studied drama, comparative literature, Romance studies and musicology. After working for Bayerischer Rundfunk and ARD, as a music and dance critic for Süddeutsche Zeitung, editor of Opernwelt, Wochenpost und Tagesspiegel, since 1998 he has been on the arts and music desk of Die Welt, with responsibility for other media since 2017. In 1999 he received the critics' prize of the Salzburg Festival. Among his book publications are "Die neuen Sängerstimmen" (2003), "Opernregisseure heute" (2006) and "Rolando Villazón – Die Kunst, Tenor zu sein" (2008).

Dr. Eleonore Büning

geboren in Frankfurt/Main, lernte Geige und Klavier, studierte Musik-, Literatur- und Theaterwissenschaft an der Freien Universität Berlin und promovierte über frühe Beethovenrezeption. Zunächst als freie Journalistin tätig für diverse Zeitungen (u.a. „Weltwoche“, „taz“, „Rheinischer Merkur“) sowie fürs Radio (u.a. SFB, SWR, SDR, WDR). 1994 bis 1997 Musikredakteurin der „Zeit“, 1997 bis 2018 Musikredakteurin der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. Seither wieder freiberuflich unterwegs. Buchveröffentlichungen, diverse Jurytätigkeiten (u.a. Vorsitzende der Jury des Preises der deutschen Schallplattenkritik). Seit 2016 im Beirat des Deutschen Musikwettbewerbs. Seit 2018 Ehrenmitglied des Deutschen Musikrats. Auszeichnungen: „Joseph-Roth-Preis“ Klagenfurt, „Heidelberger Musikpreis“, „Pro Musica Viva“-Preis, Mainz.



Born in Frankfurt/Main, she learned violin and piano, studied musicology, comparative literature and dramatics at Freie Universität Berlin, and wrote her PhD on the early reception of Beethoven. Initially, she worked as a freelance journalist for a number of newspapers (such as Weltwoche, taz, Rheinischer Merkur) and radio stations (SFB, SWR, SDR, WDR to name a few). From 1994 to 1997 she was music editor of Die Zeit, from 1997 to 2018 of Frankfurter Allgemeine Zeitung, since then she has been freelancing again. She has published books and been a member of various juries (e.g. chair of the German Record Critics' Award). Since 2016 she has been on the advisory board of the German Music Competition (Deutscher Musikwettbewerb), in 2018 she became an honorary member of the German Music Council (Deutscher Musikrat). She has been awarded the "Joseph-Roth-Preis" (Klagenfurt), the "Heidelberger Musikpreis" and "Pro-Musica-Viva-Preis" (Mainz).

Uwe Friedrich

stammt aus Köln und studierte an der Freien Universität Berlin Musik- und Theaterwissenschaft. Das Journalistenhandwerk erlernte er beim Deutschlandradio Kultur, dem Deutschlandfunk und dem Bayerischen Rundfunk. Als Opernredakteur war er für den Saarländischen Rundfunk tätig, bevor er nach Berlin zurückkehrte, um freiberuflich für den Deutschlandfunk und andere ARD-Hörfunksender über das Musikleben mit dem Schwerpunkt Oper zu berichten. Er schreibt für den „Der Tagesspiegel“ und verschiedene Fachmagazine, konzipiert und produziert Musikfeatures und gibt sein Wissen gerne in Seminaren an jüngere Kollegen weiter. Uwe Friedrich lebt in Berlin und Den Haag.



He was born in Cologne and studied musicology and dramatics. He entered journalism at Deutschlandradio Kultur, Deutschlandfunk and Bayerischer Rundfunk before returning to Berlin, freelancing for Deutschlandfunk and other ARD radio stations on the music scene, with a special focus on opera. He writes for Der Tagesspiegel and a number of specialist magazines, produces music features and is happy to teach younger colleagues through seminars. Uwe Friedrich lives in Berlin and The Hague.

Dr. Kai Luehrs-Kaiser

geboren in Bremen, schreibt seit 1999 für alle großen Tageszeitungen in Deutschland sowie für „Oper!“, „Fono Forum“, „Musik & Theater“, „Rondo“, den Berliner „Tip“ sowie für rbb-Kultur. Dort betreut und moderiert er seit 2008 die wöchentliche Magazin-Sendung „Musikstadt Berlin“. Er ist Juror beim Jahresausschuss und den Vierteljahreslisten des Preises der deutschen Schallplattenkritik (seit 2012). Lebt in Berlin und Wien.



Born in Bremen, since 1999 he has been writing for all the important German daily papers as well as for Oper!, Fono Forum, Musik & Theater, Rondo, Tip of Berlin and rbb Kultur. For the latter he has been presenting, since 2008, the weekly feature "Music City Berlin". He is a jury member of the annual and quarterly sessions of the German Record Critics' Award (since 2012). He lives in Berlin and Vienna.

Dr. Ulrich Ruhnke

geboren 1972, studierte Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Philosophie und Kulturmanagement in Köln und Berlin, Promotion über Wahrnehmung von Oper. Viele Jahre war er Redakteur der Fachzeitschrift „das Orchester“. 2015 gründete er das Magazin „Oper!“, 2019 gründete er die OPER! AWARDS.



He was born in 1972, studied art history, musicology, philosophy and cultural management in Cologne and Berlin and earned a doctorate on opera reception. For many years he worked as an editor of the trade magazine das Orchester. In 2015, he launched OPER!.

Stephan Schwarz-Peters

geboren 1977 in Wiesbaden, Kompositions- und Rechtswissenschaftsstudium in Essen, Mainz und Köln, anschließend Aufbaustudiengang Kulturjournalismus an der Bayerischen Theaterakademie in München. Nach Anfängen als freier Musikjournalist von 2008 bis 2015 Redakteur der Zeitschrift „Fono Forum“, anschließend Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Musikinformationszentrum (MIZ) beim Deutschen Musikrat in Bonn. Nach Umzug aus privaten Gründen nach Süddeutschland arbeitet er als freier Journalist und Redakteur und seit 2017 bei „Oper!“.



Born in 1977 in Wiesbaden, he studied composition and law in Essen, Mainz and Cologne, followed by advanced studies in cultural journalism at the Bayerische Theaterakademie in Munich. After cutting his teeth as a freelancer, he worked as editor for Fono Forum magazine from 2008 until 2015, followed by a position as research assistant at the Deutsches Musikinformationszentrum (German Music Information Centre, MIZ) in Bonn. Since moving to southern Germany he has been working as a freelancer and, since 2017, as editor of OPER!.

Franziska Stürz

geboren in München, studierte Gesang bei KS Ingeborg Hallstein an der Musikhochschule Würzburg und ist Alumna der Studienstiftung des deutschen Volkes. Als Sopranistin trat sie an namhaften Opernhäusern und bei internationalen Musikfestivals auf. Seit 2005 arbeitet sie auch als Musikjournalistin mit den Schwerpunktthemen Musiktheater und Vokalmusik. Sie berichtet regelmäßig für die Radiosender Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und ist Redakteurin der wöchentlichen Magazinsendung „Operetten-Boulevard“ auf BR Klassik.



Franziska Stürz comes from Munich, studied singing with KS Ingeborg Hallstein at the University of Music Würzburg and is an alumna of the Studienstiftung des deutschen Volkes (German Academic Scholarship Foundation). As a soprano, she has been onstage at notable opera houses and international music festivals. Since 2005 she has also worked as a music journalist with a focus on musical theatre and Lied. She regularly reports for radio stations Deutschlandfunk and Deutschlandfunk Kultur, and is editor of BR Klassik's weekly feature "Operetten-Boulevard".

Bjørn Woll

geboren 1976, studierte an der Universität Landau (Querflöte/Gesang) und der Universität zu Köln (Musikwissenschaft, Musiktherapie und Psychologie). Er war lange Jahre Chefredakteur der Musikzeitschrift „Fono Forum“ und arbeitet als Journalist für zahlreiche Printmedien (u. a. „Neue Zürcher Zeitung“, „Elbphilharmonie-Magazin“, „128 – Das Magazin der Berliner Philharmoniker“) und Radiosender (WDR, SWR, Deutschlandfunk). Außerdem war er als Vertretungsprofessor für „Musikjournalismus/Musik und Medien“ an der TU Dortmund tätig; 2014 erschien sein Buch „Mehr als schöne Stimmen: Alltag und Magie des Sängerberufs“ in der Edition Körber-Stiftung; seit 2017 ist er zudem Redakteur der Zeitschrift „Oper!“.



He was born in 1976, studied transverse flute and singing at Landau University and musicology, music therapy and psychology at Cologne University. For many years he was editor-in-chief of Fono Forum and worked as a journalist for numerous print publications (e.g. Neue Zürcher Zeitung, Elbphilharmonie-Magazin, 128 – Das Magazin der Berliner Philharmoniker) and radio stations (WDR, SWR, Deutschlandfunk). He has also filled in as lecturer in music journalism / music and the media at the Technical University of Dortmund. 2014 saw the publication of his book "Mehr als schöne Stimmen: Alltag und Magie des Sängerberufs" (Edition Körber-Stiftung). Since 2017 he has been editor of OPER!.

Foto: Lisa Hinder / privat



Impressum | Veranstalter
OPER! Media UG (haftungsbeschränkt)
Friedrichstr. 90 · 10117 Berlin
Tel +49 30 220 117 690 · Fax +49 30 220 117 691
info@oper-awards.com
Registriergericht: Amtsgericht Charlottenburg
Registernummer: HRB 209252 B
Geschäftsführer: Dr. Ulrich Ruhnke



HAUPTFÖRDERER / PARTNER

Manfred Strohscheer
und



Manfred Strohscheer Stiftung
Soziales – Forschung – Kultur

FÖRDERER / SPONSORS

Dr. Marion Knauf

Ulrike Benz & Walter Sandvoss

MEDIENPARTNER / MEDIA PARTNERS





Fotos: Jens Garber / Oliver Kiliß / Rainer Weisberg



Jetzt kostenlos bestellen
unter info@sachsen-tour.de!

EIN LAND – VIEL KULTUR!

Sachsen verfügt über eine herausragende Kulturlandschaft und ist daher das Reiseziel Nr. 1 in Deutschland für Kulturreisende aus dem In- und Ausland. Ob es klassische Musik von Weltrang ist, die von den großen Klangkörpern des Landes auf berühmten Bühnen gespielt wird, oder die reiche sächsische Kunstgeschichte, die in Museen und Galerien von internationalem Renommee bewundert werden

kann, oder die einzigartige, über 1000 Jahre umfassende Architekturgeschichte Sachsens, die Bauwerke von beeindruckender Schönheit hervorgebracht hat. All dies macht eine Reise nach Sachsen zu einem Muss für anspruchsvolle Kultururlauber. Zur Vorbereitung senden wir Ihnen gern unsere hochwertigen Kulturbroschüren, einzeln oder komplett. Infos unter www.sachsen-tourismus.de.

SACHSEN. LAND VON WELT.



OPER / KÖLN

anlässlich der Uraufführung am 04. Dezember 1920
am Kölner Opernhaus (Habsburgerring)

DIE TOTE STADT

Erich Wolfgang Korngold
Premiere
im Dezember 2020

THEATERKASSE 0221.221 28400 | WWW.OPER.KOELN

kölnticket.de
Tickethotline: 0221-2801

 Stadt Köln



BOOK YOUR STAY AND EXPERIENCE UNIQUE MOMENTS

The Waldorf Astoria Berlin welcomes OPER! AWARDS guests in the heart of Berlin's City West with contemporary luxury combined with the unparalleled Waldorf Service. This graceful urban oasis offers 232 spacious rooms and suites with epic views and sophisticated ambience – just a stroll away from Berlin's legendary Renaissance Theatre.



Waldorf Astoria Berlin, Hardenbergstr. 28, 10623 Berlin

+49 (0)30 814000-2288, berlin.reservations@waldorfastoria.com waldorfastoriaberlin.de